

Fisch, Bier und ranzige Milch

Wie verläuft eine „Hexen-Taufe“?

Die Grosselfinger Dalbach-Hexa wurden aus der Taufe gehoben – ein guter Grund zum Feiern. Was die inzwischen gut 130 Mitglieder dann auch einen ganzen Tag lang auf dem Sportgelände taten.

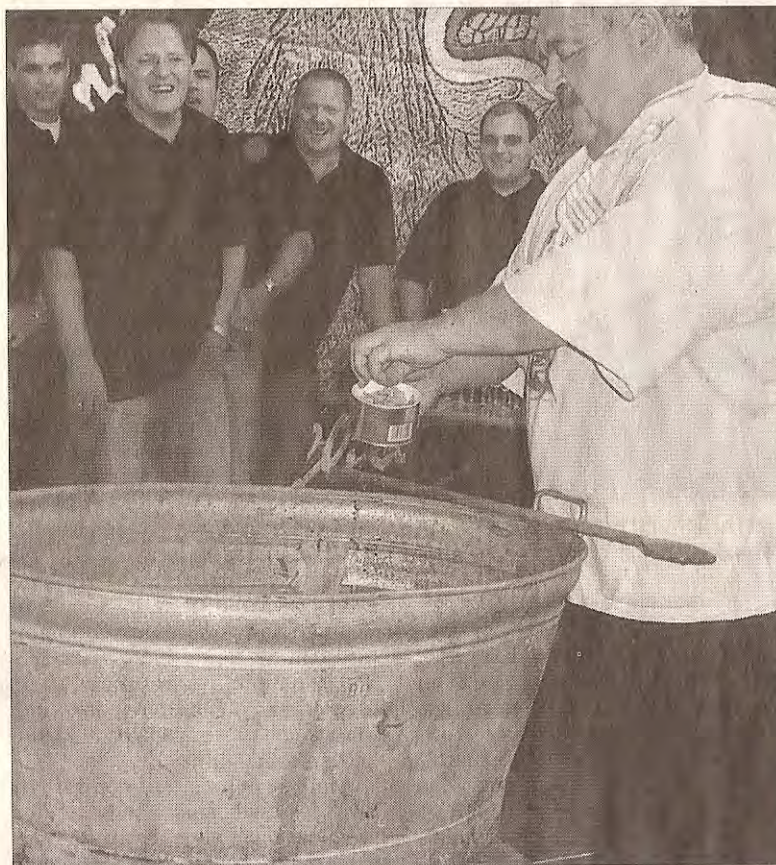
OLIVER WOLF

Grosselfingen. Die Grosselfinger Dalbach-Hexa, eine Abteilung des FC Grosselfingen, sind noch ganz jung. Die Gründungsversammlung fand erst am 10. Februar dieses Jahres, unmittelbar nach der Fasnetsaison, statt. Inzwischen ist die Mitgliederzahl auf 70 aktive Hästräger, 31 jugendliche Hästräger und 28 passive Mitglieder angewachsen. Abteilungsleiter ist Tobias Keller, „Oberhex“ Peter Lenhart.

Jetzt sollte ordentlich gefeiert werden. Zum Gründungsfest waren eigens auch 40 Glems-Hexa aus Dietzingen angereist, sie sind den Grosselfingern als „Patenthexa“ verbunden.

Für gute Bewirtung sorgten die Mitglieder die AH-Abteilung des FC Grosselfingen, den Barbetrieb übernahm die FC-Damengymnastikabteilung.

Tobias Keller freute sich über die riesige Resonanz. Die neue Abteilung hat sich viel vorgenommen. Unter der Leitung von Annika We-



Der 13-köpfige Narrenrat, Bürgermeister Möller und die Taufpaten der Glems-Hexa versammelten sich zur Hexentaufe auf der Festbühne. Foto: Wolf

ber und Sandra Räse wird derzeit ein „Hexa-Tanz“ einstudiert.

Kellers besondere Dank galt dem FC Grosselfingen und der Gemein-

deverwaltung, dem Künstler Udo Zimmermann für die Ausarbeitung von Hexamaske und Häs sowie Uschi Walter, der Stickerei Funk, der Zuschneiderei Beck, Alwin Sprengel, Marc Egerter und Hartmut Beck.

Die Grosselfinger Dalbach-Hexa gehen auf eine alte Geschichte zurück. Im Jahre 1627 wurden Anna Böck sieben Untaten zur Last gelegt. Unter anderem wurde sie der Hexerei bezichtigt. Als nachgewiesen galt der Vorwurf, als Anna Böck bei der Vögtin kein Schweineschmalz bekam – und kurz darauf das Unglück über den vögtischen Schweinestall hereinbrach: Drei Schweine, die der Vogt gerade erst gekauft hatte, starben einen plötzlichen Todes. Der Vogt war überzeugt: Die Anna Böck musste etwas mit dem Tod seiner Schweine zu tun haben – und das konnte nur Hexerei bedeuten.

Die arme Frau wurde zum Tode durch Erhängen am Galgenrain verurteilt. Doch ihr gelang die Flucht, in Richtung Ortsmitte, durch den Dalbach. Seither wurde sie nie mehr gesehen.

Der Sage nach soll Anna Böcks Geist allerdings immer noch im Dalbach gefangen sein.

Die Maske der Grosselfinger Dalbach-Hexa bildet den Dalbach nach. Das Häs der Hexa ist in den Farben des Grosselfinger Wappens gehalten: rotes Hemd, schwarzer

Rock, schwarzes Schultertuch, blaues Kopftuch, blaue Schürze sowie blau rote Ringelsocken und Handschuhe. Auf der Schürze trägt die Grosselfinger Dalbach Hexe das Grosselfinger Gemeindewappen.

Höhepunkt des Gründungsfestes war sicherlich die Hexa-Taufe des 13-köpfigen Narrenrates, bestehend aus Tobias Keller, Daniel Endress, Michael Oesterle, Frank Strobel, Steffen Schröder, Markus Flieg, Alexander Klotz, Peter Lenhart, Norbert Walter, Jürgen Hodler, Marc Schweiger, Harald Keller und Michael Simson.

Dalbach-Hexa haben bereits 130 Mitglieder

Auf der Bühne wurde das Taufwasser in einem großen Bottich vorbereitet. Dabei kommt es auf die Zutaten an: ranzige Milch, Eier, altes Bier, Fisch, Zwiebeln, Knoblauch, Bratwurst... Kopfüber wird die künftige Dalbach-Hexa in den Bottich getaucht. Danach gilt es einen speziellen Hexentrunk zu schlucken. Außerdem wird der Dalbachstempel auf den Bauch gedrückt. Auch Grosselfingens Bürgermeister Franz Josef Möller, ebenfalls aktiver Hästräger der Dalbach-Hexa, ließ die Prozedur über sich ergehen. Bis tief in die Nacht wurde gefeiert.